(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 98 — Donnerstag, den 29. April — 1897.

Provinzial-Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Elbing, 25. April. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich vorgestern in der Langen Hinterstraße. Das $3^1/_2$ Jahre alte Töchterchen des Geschäftsreisenden Emil H. war, als Frau H. sich nach der Küche begeben hatte, um nach dem Mittagessen zu sehen, auf den Fensterkopf geklettert, hatte das Fenster geöffnet und war aus dem 2. Stockwerk auf den Hof hinabgestürzt. Das Kind lebte zwar noch, hatte aber einen so schweren Schädelbruch erlitten, daß es bereits gestern Abend gestorben ist.

Elbing, 26. April. Wie groß der Mangel an Dienstmädchen ist, erhellt daraus, daß etwa 300 Dienstmädchen-Stellen unbesetzt sein sollen. Bei fast allen Gesindevermiethern befinden sich lange Listen von Herrschaften, die Dienstpersonal wünschen und sich jetzt ohne Mädchen oder mit einer Aufwartefrau behelfen müssen. Besonders schlimm sind die Restaurateure dran, da Stellungen in Gastwirthschaften von den Mädchen mit Vorliebe gemieden werden. Ebenso geht es den Landleuten. Ein Dienstmädchen auf dem Lande zu behalten, soll eine Kunst sein, trotzdem die Landwirthe 50 bis 60 Thaler Lohn zahlen. Alles geht in die Stadt und in die Fabriken, wo die Mädchen, wie sie sagen, „Abends spazieren gehen können." Da sie aber wegen des geringen Lohnes, den sie in der Anfangszeit bekommen, aus ihrem Fabrikverdienst unmöglich ihren Unterhalt bestreiten können, gerathen sie leicht auf Abwege. Andere Mädchen ziehen nach den großen Städten. Wer von diesem Abzug sich ein Bild machen will, begebe sich eines Morgens nach dem Bahnhofe, von wo mit dem 4-Uhrzuge stets ganze Trupps Dienstmädchen nach Berlin und anderen Großstädten reisen. Dort empfangen sie schon auf dem Bahnhofe Vertreter von Wohlthätigkeitsvereinen, sorgen für ihre vorläufige Unterkunft in einem christlichen Heim und verschaffen ihnen dann Dienststellen. Viele Mädchen ziehen übrigens das Leben in den Garnisonstädten vor, weil sie hoffen, dort leichter einen „Schatz" zu erhalten und dadurch an den Mann zu kommen. Ein Regiment Soldaten würde vielleicht die Dienstmädchen und Küchenfeen in Elbing seßhafter machen.

Königsberg, 26. Bpril. Ueber den russischen Hofzug, mit dem letzthin die Kaiserin-Wittwe von Rußland auf der Fahrt nach Petersburg den hiesigen Bahnhof passirte, schreibt die „E. Z.": Wer den russischen Hofsonderzug bei der Fahrt auf freier Strecke zu beobachten Gelegenheit hatte, dem wird gewiß die Langsamkeit aufgefallen sein, mit der sich der Zug fortbewegte. Für den Hofzug der Kaiserin-Wittwe ist die geringe Fahrgeschwindigkeit von fünfzig Kilometer in der Stunde ausdrücklich vorgeschrieben. Die Kaiserin duldet seit dem schrecklichen Eisenbahn-Unglück bei Borki keine größere Fahrgeschwindigkeit mehr, und ein im Zuge befindlicher Apparat registrirt ununterbrochen die Fahrgeschwindigkeit der Zugmaschine. Ein besonders mit der Controlle dieses Apparates betrauter Beamter rügt, beziehungsweise inhibirt sofort jede Ueberschreitung der festgesetzten Fahrgeschwindigkeit. Der Hofzug unseres Kaisers fährt dagegen, wenigstens auf der Strecke Berlin-Königsberg, durchschnittlich 75 Kilometer in der Stunde, also noch eine Kleinigkeit schneller als die Schnellzüge dieser Strecke. Der Zug der Kaiserin-Wittwe hatte insofern einen kleinen Unfall, als zwischen Kreuz und Schneidemühl plötzlich in Folge Platzens der Karpenterbremsleitung der Zug zum Stehen kam, was natürlich bei den Insassen des Zuges große Aufregung hervorrief. Nach Beseitigung des Schadens konnte nach einem Aufenthalt von 22 Miuuten die Fahrt fortgesetzt werden.

Fischhausen, 25. April. Die bei der gestern bereits erwähnten Adalberts-Gedächtnißfeier in Tenkitten in dem Grundstein zu dem erneuten Adalberts-Denkmal vermauerte Urkunde dürfte auch für weitere Kreise von Interesse sein. Sie lautet im Wesentlichen: Am heutigen Tage sind neun Jahrhunderte vergangen, seitdem der kühne Glaubensbote Adalbert von Prag, der erste Apostel der Preußen, die Märtyrerkrone empfing. Jahrhundertelange Tradition bezeichnet diese Stelle als den Ort seines Tones. Hier hat der deutsche Orden im Jahre 1422 seinem Andenken eine Kirche geweiht, die sich der Gunst der Großen dieser Erde erfreuen durfte und Tausende von Gläubigen aus aller Herren Länder herbeizog. Leider war ihres Bestehens nur kurze Zeit. Bereits nach zweieinhalb Jahrhunderten, am 24. November 1669 fiel sie einem gewaltigen Nordsturm, der drei Tage währte, zum Opfer. Die einst so gefeierte Wallfahrtskirche zu St. Albrecht war zu einem elenden Trümmerhaufen geworden. Fast hundertundfünfzig Jahre lang lag die Stätte öde und wüst, zuletzt nur noch kenntlich an einem aus dem Sandmeer einsam emporragenden Mauerstück von kaum fünf Meter Länge. Auch dieser letzte Rest einstiger Herrlichkeit würde dem Raube und die denkwürdige Stätte der Vergessenheit anheim gefallen sein, wenn nicht zwei edle evangelische Männer, Regierungsrath Müller in Königsberg und Amtmann Hintze aus Fischhausen, im Jahre 1822 hier ein eichen Kreuz errichtet hätten, schlicht in der Form, aber gewaltig in seinen Dimensionen. Nach zwölf Jahren trat an die Stelle desselben das gegenwärtige aus Erz, zu dessen Herstellung die Gräfin Wilopolska aus Krakau, die Staatskasse und Graf zu Dohna-Wundlacken die Mittel gegeben haben. Der Zahn der Zeit hatte sich in mehr als sechs Jahrzehnten am Kreuze sehr bemerkbar gemacht, darum beschloß am 18. Mai 1896 die Kreissynode Fischhausen, aus Anlaß der neunhundertjährigen Jubelfeier Adalberts, das Denkmal würdig wieder herzustellen und durch eine Umgitterung und Anforstung des Platzes der historisch so bedeutsamen Stätte neuen Glanz zu verleihen. Die Kosten wurden durch die Erträge einer in Ostpreußen gesammelten Kirchenkollekte, sowie durch freiwillige Liebesgaben auf Grund eines Aufrufes gedeckt, welchen die im November vorigen Jahres in Königsberg tagende General-Synode angeregt hatte; in der Synode selbst waren unter hoher Begeisterung sofort 1403 Mark gezeichnet. Der Gesammtbetrag der Sammlung einschließlich der Provinzialkirchenkollekte beläuft sich augenblicklich auf 5500 Mark. Weitere Gaben sind noch zu erwarten. In erneuerter Gestalt stellt sich heute das Kreuz majestätisch erhaben unseren Blicken dar, umleuchtet von hellem Sonnenschein. Tausende hat der heutige Tag hier versammelt, die alle erschienen sind, um mit Lob und Dank Gottes Gnade zu preisen, die unserem Vaterlande durch die That Adalberts zu Theil geworden.

Posen, 26. April. Der Arbeiter Stanislaus Grzechowski aus Mur. Goslin, welcher am Freitag auf dem Transport nach Posen zwischen Zlotnik und Posen aus dem Eisenbahnkoupee sprang, ist bereits ergriffen und heute Vormittag durch einen Gendarmen und einen Polizeibeamten gefesselt in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden. Grzechowski hatte sich nach gelungener Flucht nach Mur. Goslin begeben; auf dem Wege dahin beging er, wie mitgetheilt wird, einen Mord. Er hat, anscheinend ohne jeden Grund, etwa 5—6 Kilometer von Mur. Goslin entfernt eine Frau getödtet. Trotz eifriger Verfolgung gelang es erst gestern in der Frühe, den Verbrecher auf einem Hausboden in Mur. Goslin, wo er sich versteckt hielt, um sich von den Strapazen der Flucht zu erholen und in festen Schlaf verfallen war, dingfest zu machen. Ganz Mur. Goslin war in diesen Tagen in Aufregung, da man nach Bekanntwerden seiner Flucht neue Unthaten von Grzechowski befürchtete; Nachts wurden sogar Wachen ausgestellt. Grzechowski ist ein äußerst gefährlicher und roher Mensch; vor einiger Zeit hatte er ein Schwein, das er gestohlen, in geradezu barbarischer Weise mit einer Axt erschlagen und das Fleisch mitgenommen. Er ist schon öfters, u. A. wegen dreier schwerer Einbruchsdiebstähle vorbestraft. Ganz Mur. Goslin athmet auf, daß der Verbrecher nun hinter Schloß und Riegel sitzt.

Griechische Frauen.

Von J. Gebhard.

(Nachdruck verboten.)

Wenn ein unliebenswürdiges altes Wort bemerkt, daß die Frauen in der Kirche nichts zu schaffen hätten, so gilt das gewiß nicht für den Krieg und am allerwenigsten für die griechischen Frauen während eines Nationalkrieges, wie es auch der jetzt tobende ist. Ein Volkslied erzählt:

Zwölf Jahre lang hat Haide gelebt als Armatole und Klephte
Und keiner von ihren zehn Gefährten hat ihr Geheimniß erfahren;

und die Geschichte bestätigt diese volksthümliche Ueberlieferung durch viele Fälle. Schweigend gürtete die Griechin den zum Kampfe sich rüstenden Palikaren mit dem Schwerte, gab ihm den Abschiedskuß und betete dann in wehevoller Einsamkeit für seine siegreiche Rückkehr. Ja, sie nahm selbst am Kampfe theil. Während des griechischen Freiheitskrieges führten die Frauen der Berge oft einen erbitterten Guerillakrieg gegen die Türken. Ein Insurgentenführer Namens Christos hatte unter seinen Truppen eine Kompagnie von 20 Amazonen, unter denen sich seine eigene Schwester befand. In der Festung Kytherias lag die Nichte eines am Orte angesehenen Mannes, Helena, mit einem ganzen Trupp fechtender Frauen. Eine berühmte Freiheitsheldin ist Konstanze Zacharias, die beim Ausbruche des Kampfes das Kreuz auf ihrem Hause aufpflanzte, durch einen patriotischen Apell eine Schaar entschlossener Gesinnungsgenossinnen um sich versammelte und mit ihnen, vom Bischof von Helos geweiht, gegen die Türken ausrückte, die sie aus Londari verjagte. Und Modena Mavroyennis revoltirte die Hellenen von Euböa, indem sie sich selbst dem Sieger als Preis versprach; als später algerische Schiffe am Strande ihres Heimathsortes Mykone feindliche Truppen landeten, war sie es, die an der Spitze eines schnell zusammengerafften Haufens von Patrioten die Soldaten zurücktrieb, die dabei ihren Führer verloren. So leidenschaftlich nahmen damals die Frauen am Kampfe theil, daß eine jener historisch berühmt gewordenen Vertheidigerinnen von Missolunghi auf ihrem Todtenbette — noch im Anfange der 80er Jahre — den Wunsch aussprach, in ihrem Palikaren-Kostüme, das sie während des Krieges getragen und seitdem sorgfältig verborgen gehalten hatte, beerdigt zu werden. Das Jahr 1878 zeigte, daß die Griechinnen unserer Zeit in dieser Hinsicht hinter ihren Müttern und Großmüttern keineswegs zurückstehen. Damals erwarb sich Peristera, „die Taube", großen Ruhm, die die Führerin einer Insurgentenbande wurde und sich als solche Vanghelli nennen ließ; ihre Gefährten gaben ihr den Beinamen „spano", der Bartlose. Zwei Jahre lang trug sie die Waffen, dann machte sie unter Vermittelung des britischen Vizekonsuls von Larissa Friede mit den Türken. Mrs. Garnett hat eine Photographie von ihr in vollem Klephton-Kostüme gesehen: Säbel, Pistolen und Yatagans im Gürtel, die Flinte in der Hand, um ihrem Hals hing das Abzeichen der Führerwürde, eine breite Silbermedaille mit einem Reliefbilde des heiligen Georg, des Drachentöters. Auf den Bergen von Volo hat damals Marighitza aus Makrinitza sich rühmlich hervorgethan, indem sie mit anderen Frauen den kämpfenden Männern mitten im Feuer Speise und Trank zutrug; in Athen wurde sie später hoch gefeiert und vom König und der Königin empfangen. Solche Begebenheiten aus der jüngsten Vergangenheit machen es wahrscheinlich, daß auch in dem gegenwärtigen türkisch-griechischen Kriege den hellenischen Frauen eine Rolle zufallen dürfte, die um so bedeutender sein wird, je heißer die nationalen Leidenschaften sich regen werden.

Ist nun deshalb die Griechin als eine Art Mann-Weib zu denken? Nichts weniger als dies. Vielmehr sind im allgemeinen ihre Eigenschaften und Vorzüge geradezu speciell häuslicher Natur. Will man ihre Betheiligung an den Nationnlkriegen richtig verstehen, so muß man zunächst daran denken, daß bei den Griechen — Frauen wie Männer — der Patriotismus durchweg einen beinahe religiösen Charakter trägt und daher im gegebenen Augenblick alle Empfindungen im tiefsten aufwühlt. Und dann besitzt die Griechin von heut wirklich noch recht viel von jener Naivetät, die die Hellenen der klassischen Zeit kennzeichnete; fast kindlich giebt sie sich ohne jeden Rückhalt und ohne Schranke dem Gefühle hin, das sie erfaßt, und noch heut treffen die charakteristischen Worte, die ein französischer Reisender vor mehr als hundert Jahren geschrieben hat, ganz zu: „Hier werdet ihr noch Mütter und Wittwen in Verzweiflung sehen, die sich auf die Brust schlagen, die sich die Haare vom Kopfe reißen und die Luf mit ihrem Stöhnen und Schreien erfüllen." Wer sähe hierbei nicht eine antike Szene im Geiste vor sich?

Wie also die Griechin im Kampfe ganz Feuer und Flamme ist, so ist sie im gewöhnlichen Leben auch ganz Demuth und Unterwerfung. Gerade jene Griechinnen, die sich durch Kampfesthaten berühmt gemacht haben, die Frauen der Palikaren d. h. der von der europäischen Kultur am wenigsten berührten Hellenen, spielen im Hause eine ganz untergeordnete Rolle. Sie haben eigentlich nichts zu sagen, sie gehen in den Arbeiten des Haushaltes völlig auf, sie müssen hart arbeiten und ihre Reize meistens der Arbeit opfern, sie haben so wenig Freiheit, daß sie, orientalischer Gewohnheit entsprechend, nicht einmal unbegleitet von Hause gehen dürfen. Der Mann sorgt für sie oft in aufopfender Weise; aber damit ist auch seine Thätigkeit für sie erschöpft, er ist ihr aphentes, ihr Gebieter, sie bedient ihn bei Tische und kennt seinen Befehlen gegenüber nur schweigende Unterwerfung. Das ist ein einförmiges und freudloses Leben, das sie führt, und nur der Festtag führt die Mädchen in ihren Festkleidern auf den Dorfanger, wo sie den klassischen syrtos choros tanzen: die jungen Leute reichen einander die Taschentücher und die so gebildete Reihe tanzt zum Rythmus eines meist in Dialogform gehaltenen Tanzliedes, das oft die Flöte oder ein anderes Instrument begleitet.

Natürlich gilt dies Bild eben nur von den Frauen der niederen Stände, und es ändert sich, je mehr der westliche Einfluß sich geltend macht. Bei den Frauen der Mittelklassen, besonders denen, die im türkischen Reiche wohnen, äußert sich dieser Einfluß oft in gar nicht vortheilhafter Weise. Sie pflegen sich oft ebenso geschmacklos und unharmonisch ihren salone mit österreichischen Möbeln, wie sich selbst mit den neuesten französischen Hüten und überladenen Kostümen auszustaffiren. Ganz anders steht es aber um die Griechinnen der vornehmen Gesellschaft. Sie zeichnen sich durch eine ausgeprägte Assimilationsgabe aus und haben die europäischen Moden und Sitten mit ganz unleugbarem Geschick angenommen. Ja, eine feine Hellenin macht unbestreitbar eine vorzügliche Figur. Sie kleidet sich mit Geschmack, versteht sich zur Geltung zu bringen und besitzt viel Grazie. Dazu kommt, daß man, aller Beimischungen von slavischem und anderem Blute unerachtet, noch heutzutage den klassischen Schönheitstypus mit seiner breiten niederen Stirn, dem gradlinigen Profile, den dunklen glänzenden Augen, den karmoisinfarbenen Lippen und dem festen Kinn unter den Griechinnen gar nicht selten findet. Die geistige Beweglichkeit der griechischen Frau zeigt sich auch in ihrem Konservationstalente. Sie versteht sehr anmuthig und geläufig zu plaudern und der ausländische Gast nimmt von ihr und ihrem Wesen sicherlich einen günstigen Eindruck mit. Zu tief auf sie einzugehen, ist allerdings nicht rathsam. Sie pflegt vielerlei Interessen zu haben und vielerlei zu wissen, wozu regelmäßig auch wenigstens zwei Sprachen und die Kenntniß der neuesten französischen Litteratur gehört. Aber eine gediegene Bildung ist ihr meistens fremd, und an dieser Thatsache ändert es auch nichts, daß mehrere Griechinnen als Uebersetzerinnen, Schriftstellerinnen u. s. w. mit Anerkennung zu nennen sind. Ob sich dies Verhältniß ändern wird, nachdem in jüngster Zeit in allen Bezirkshauptstädten höhere Mädchenschulen gesetzlich angeordnet sind, muß die Zeit lehren. Merkwürdig ist, daß die griechischen Damen in Bezug auf Musik sich gewöhnlich einer ausgesprochenen Talentlosigkeit erfreuen; nur die Inselgriechinnen machen hiervon eine Ausnahme.

Allen Ständen gemeinsam ist die Reinheit des Familienlebens. Die eheliche Untreue ist auf beiden Seiten überaus selten; Scheidungen kommen, obwohl gesetzlich erlaubt und nicht besonders erschwert, wenig häufig vor; ja, es ist überhaupt jener ganze Typus, wie er im westlichen Europa in der „unverstandenen Frau", in der Gestalt der Nora u. s. w. sich herausgebildet hat, einfach unbekannt. Das mag ja zum Theil daran liegen, daß die griechische Frau sich entweder noch nicht zu einem besonders reichen und komplizirten Seelenleben entwickelt hat, oder überhaupt ihrem ganzen Charakter nach nicht zu seelischer Vertiefung beanlagt ist. Zum Theil aber wirkt doch auch entschieden der von Alters überkommene patriarchalische Zuschnitt des griechischen Familienlebens mit, der sich, trotz aller europäisch-veränderten Verhältnisse, auch in den Ehen der oberen Klassen zeigt. Wunderlich genug ist es eigentlich, daß das Familienleben in Griechenland im allgemeinen so glücklich ist; denn bei der Eheschließung spricht die Liebe fast niemals mit. Ein Grieche selbst schätzt, daß in seiner Heimath etwa 90 Prozent aller Ehen Konveuienzehen sind. Die Familien machen die Ehe untereinander ab, wobei nicht vergessen wird, die proika, Aussteuer, genau festzusetzen — denn den Sinn für Geld und Geldeswerth haben die Herren Griechen von ihren antiken Vorfahren ungeschmälert ererbt! — und dann wird dem jungen Mädchen ein zuweilen ihr noch ganz unbekannter Mann als ihr Verlobter vorgestellt. In den oberen Klassen geht es ja nun freilich nicht ganz so — orientalisch zu, das Mädchen lernt hier wohl ihren Zukünftigen kennen, aber im besten Falle wird darnach geforscht, ob sie gegen den Auserwählten etwa Antipathie hege; ist dies nicht der Fall, so besorgt auch hier die beiderseitige Verwandtschaft alles Uebrige. So ist es erklärlich, daß in allen Kreisen des griechischen Volkes proxenesis, d. h. Heirathsvermittelung, aus purer Freundschaft mit Feuereifer betrieben wird. Die Heirath wird eben ausschließlich als ökonomische und soziale Angelegenheit und Nothwendigkeit betrachtet, und je eher sie stattfindet, desto besser. „Heirathe jung oder geh' jung ins Kloster," sagt ein griechisches Sprichwort. Tragen schon diese Anschauungen dazu bei, daß nur wenige Frauen unverheirathet bleiben, so kommt hierzu noch die überwiegende Anzahl der männlichen Bevölkerung in Griechenland. Es giebt also dort recht wenige „alte Jungfern" wo aber ein Mädchen unverheirathet bleibt, da ist es einer der rührendsten Züge im griechischen Familienleben, daß der Bruder sich stets für verpflichtet erachtet, im ausgedehntesten Maße für die Schwester zu sorgen. Oft heirathet er selbst nicht, so lange er nicht die Schwester an den Mann gebracht hat. Diese Sorge für die Frau, die sich auch in den Beziehungen des Gatten zur Gattin und des Sohnes zur Mutter überaus prägnant ausdrückt, ist eine der besten Seiten des patriarchalischen Charakters des Familenlebens.

Wie man sieht, unscheidet sich die Griechin in vieler Hinsicht von ihren westlichen Schwestern. Sie ist im Ganzen noch unentwickelt zu nennen; sie hat noch wenig Freiheit genossen und besitzt auch wohl gegenwärtig noch keinen rechten Sinn für die Freiheit; das Haus umschließt ihr Leben, selbst die Griechinnen der höchstentwickelten Klassen haben noch keinerlei ernste Versuche gemacht am öffentlichen Leben aktiv theilzunehmen. Sie hat in der Einfachheit ihrer Gefühle und in der Bescheidenheit ihrer Wünsche noch viel vom Naturkinde an sich, aber es wohnt eine gewisse geistige Beweglichkeit in ihr, die sie vielleicht einmal auf eine höhere Stufe führen wird.

Die Flucht der Griechen bei Larissa.

Der Kriegskorrespondent der Kopenhagener „Politiken" telegraphirt aus Volo eine interesante Beschreibung der Flucht der Griechen von Tyrnavos nach Larissa. Der Kampf hatte fünf Tage bei Mati gedauert. Am 23. verließ der Kronprinz Tyrnavos, um nach Larissa zu gehen. Nachmittags 2 Uhr vernahm man starkes Artilleriefeuer. In Larissa selbst hatte man keine Ahnung von

der Gefahr und bereitete eine Kirchenfeier vor. Um 6 Uhr beorderte der Prinz, ohne daß die Truppen den Grund begriffen, den Rückzug nach Tyrnavos an. Bei Mati standen damals 12 000 Griechen gegen 12 000 Türken. Der Rückzug vollzog sich in guter Ordnung, bis die Dunkelheit eintrat. Da näherte sich die griechische Kavallerie von hinten den sich zurückziehenden Infanteriekolonnen. Die griechische Infanterie glaubte, es wären Türken und feuerte auf die eigene Kavallerie. Die Finsterniß vergrößerte die Panik. Die Soldaten warfen ihre Waffen weg und flohen nach Tyrnavos. Ueberall erscholl der Ruf „Turcos!“ Die Offiziere waren machtlos, die Ordnung wiederherzustellen. Alles war in eine große Staubwolke gehüllt. Mit leichenblassen Gesichtern kamen um Mitternacht die ersten Flüchtlinge in Larissa an, Kavalleristen ohne Pferde, waffenlose Infanteristen liefen durch die Stadt, die Panik auch hier verbreitend. Unter der größten Verwirrung wurden 1000 Verwundete auf den Bahnhof gebracht. Der Kronprinz hielt inzwischen einen Kriegsrath ab, der beschloß, die Stadt zu vertheidigen. Es ist unmöglich, den wahnsinnigen Schrecken zu beschreiben, welchen das Gerücht, die Türken ständen vor der Stadt, erzeugte. Das weitere unwahre Gerücht, der Kronprinz habe die Stadt verlassen, erweckte eine furchtbare Wuth. Alles lief zum Bahnhof. Am schnellsten im Davonlaufen waren die italienischen Freiwilligen. Die Bevölkerung, wüthend, feuerte auf die Italiener, die das Feuer erwiderte. Dem Kronprinzen gelang es schließlich, 4000 Mann zu sammeln, mit denen er nach Pharsala marschirte, wohin auch Oberst Smolenitz, der bei Raveni stand, beordert wurde. Viele griechische Soldaten sind bis Volo geflohen. — Der Korrespondent schließt mit den Worten: „Thessalien liegt jetzt offen für die Türken da. Ueberall herrscht eine unbeschreibliche Wuth gegen die Kriegsleitung.“

Eine internationale Heerschau.

Einem Brief aus Kanea entnehmen wir nach der Köln. Ztg. Folgendes: Vor einigen Tagen wurde uns hier ein militärisches Schauspiel, wie es überhaupt noch nicht erlebt worden ist und auch in Zukunft äußerst selten sein wird, eine internationale Heerschau. ... Die Aufstellung der Truppen ist vollendet; ohne allzuviel Ängstlichkeit richtet man die internationalen Linien noch einmal aus und erwartet Europa, das heute die Parade abnimmt, d. h. die Admirale der sechs Großmächte. Montenegriner in rothen Jacken halten inzwischen die Zuschauer zurück; die riesigen Kerle aus den schwarzen Bergen kennen keine Rücksichten, und ihre Kolben drohen ebenso den türkischen Offizieren, die sich über die erlaubte Linie vordrängen wollen, wie den zerlumpten Bettlern, die unter den glänzenden Uniformen eine besondere Ernte zu machen wähnten. Etwas nach 2 Uhr erscheinen die Admirale von Suda kommend; eine italienische Marinemusik begrüßt sie. Die Franzosen präsentiren, ihre Musik spielt die Marseillaise. Als die Admirale die Aufstellung der Schotten erreichen, fällt die französische Musik in das „God save the Queen.“ Unter dem Gefolge der Admirale, dem sich auch die europäischen Damen, die Paschas, die Offiziere und Schlachtenbummler anschließen, fallen die italienischen Carabinieri-Offiziere auf, die in überschwenglicher Farbenfülle von stechendem Roth und Blau prangen und Federhüte tragen mit schier ungeheuren rothen und blauen wallenden Federbüschchen. Inzwischen stehen die Steirer regungslos und erwarten Europa. Dann beginnt ihre Musik das „Gott erhalte Franz den Kaiser“, und ihr roth-weiße Flagge senkt sich. Für das Fähnlein Deutsche spielt die österreichische Musik „Heil dir im Siegerkranz.“ Dann ertönt mit dem Kommando zum Präsentiren für die russischen Schützen die russische Hymne. Am linken Flügel präsentiren nun die Italiener, und ihre lustige, leichtlebige Hymne löst die ernsten, schweren Töne des nordischen Kriegsvolks ab. Der Vorbeimarsch erfolgt bei den Franzosen in ungemein schnellem Schritt mit Gewehr über. Es folgen die Schotten, stramm, ruhig, prächtig in ihren bunten Farben. Die Steirer marschiren flott und musterhaft in geschlossenen Kompagniekolonnen vorüber, das Gewehr am Tragriemen über der Schulter. Deutschland mit seinen 20 Mann folgt; es ist wenig, aber gut. Die Zuschauer haben eine Ahnung, daß dies Wenig keine Schwäche bedeutet. Rußlands Schützen lassen auf sich warten; endlich marschirt ihre Musik vor, schwenkt ab, und nun traben die Schützen nach einer heiteren Weise im Laufschritt in Zügen vorüber. Es sieht ganz gut aus, nur ist der Schritt nicht ausgiebig genug. Italiens Matrosen-Kompagnien schreiten etwas gemüthlich vorüber, in Zugfronten mit 20 Schritten Abstand. Zum Schluß erfolgt der Dank der Admirale, den die Russen vorschriftsmäßig mit dem lauten, taktmäßigen Schrei: „Wir freuen uns, Mühe geben zu dürfen, Eure Exzellenz!“ beantworten. Die Truppen marschiren heim. Es war ein seltsames Fest, diese internationale Heerschau, die noch lange in der Erinnerung ihrer Zuschauer fortleben wird.“

Vermischtes.

Wahlkuriosum. In Vetzberg bei Gießen ereignete sich, dem „Gießner Anzeiger“ zufolge, bei der Gemeinderathswahl folgendes Kuriosum: Der Vorsteher leitete den Wahlakt und war gegen 4 Uhr beschäftigungslos, als um diese Zeit zwei Leute eintraten, welche ihrer Bürgerpflicht genügen wollten. Der Herr Vorsteher begrüßte die beiden Eintretenden, wovon der eine Schirmflicker und der andere Lumpensammler war, mit folgenden Worten: „Endlich bekomme ich eine Beschäftigung, ihr seid die Ersten heute“. Darauf erwiderte der Schirmflicker: „Hannes, do will ich di e gote Rat gewe, du wählst mich und ich wähl dich“; und so geschah es. Am Abend gingen der Schirmflicker und der Lumpensammler, die erst ein halbes Jahr hier wohnen, einstimmig aus der Urne hervor.

Ein Milliardär. Der Mann, welcher jetzt als der reichste in Nordamerika gilt und damit als der reichste der Welt, John Rockefeller, der Petroleum- und Eisenkönig, gab kürzlich auf Befragen einer Commission sein Einkommen auf 7½ Mill. Doll. (rund 30 Mill. Mark) an. Ueber ihn wird dem „Berl. Fremdenbl.“ aus New-York geschrieben: Mr. Rockefeller gehört nicht zu den Personen, die an großer Pracht und rauschenden Festlichkeiten Gefallen finden und dies darf man vielleicht mit auf seinen Ursprung zurückführen. Er ist schottischer Abstammung, kam also aus dem Lande hierher, in welchem es nicht wie in England und meist auch bei uns heißt: „Geld ist rund, Geld es rollt“, sondern „Geld ist flach, damit es aufeinander gelegt werden kann.“ Doch wäre es Unrecht, Mr. Rockefeller eine zu großen Sparsamkeit zu zeihen, denn wenn auch seine persönlichen Bedürfnisse nicht sehr groß sind, so verschenkt er dafür wahrhaft königliche Summen und hat z. B. der Universität Chicago eine Zuwendung von 8 Millionen Dollar gemacht, der er noch weitere 10 Millionen hinzufügen will. Das große Interesse, welches Mr. R. der Universität entgegenbringt, ist wohl mit darauf zurückzuführen, daß einer seiner Schwiegersöhne, Professor Charles Strong, einen Lehrstuhl an derselben bekleidet. Die Gattin des Petroleum- und Eisenkönigs theilt übrigens seine Vorliebe für die Einfachheit, man liest ihren Namen nie, wenn es sich um die großen glänzenden Feste handelt, die von den Reichen hier so sehr geliebt werden und bei denen nach hiesiger Sitte aller hervorragenden Theilnehmer, d. h. solcher, die mindestens Millionäre sind, ausdrücklich gedacht, die Toiletten der Damen auf's Genaueste beschrieben werden. Mrs. Rockefeller ist Lehrerin an einer Schule in Cleveland gewesen, als ihr jetziger Gatte sich in sie verliebte und sie heirathete. Dagegen figurirt ihr Name auf allen Wohlthätigkeitslisten, sie soll Hunderttausende jährlich in dieser Weise fortgeben. In seiner früheren Jugend ging Rockefeller's Ehrgeiz auf ganz etwas Anderes — er wollte gern Seiltänzer werden, eine Carriere, die zu beschreiten ihn sein Vater, ein armer Farmer, verhinderte. Mit 19 Jahren begab sich John daher nach St. Louis, um auf geschäftlichem Wege sein Glück zu versuchen und von da an war seine Laufbahn ungefähr die gleiche aller der zu fabelhaften Reichthümern gelangten Bewohner der neuen Welt, die mit dem traditionellen Dollar in der Tasche angefangen, sich langsam ein paar Tausende gespart, dann weit schneller einige Hunderttausende erwarben, um endlich sich zu ihrer jetzigen Stellung aufzuschwingen.

Ein kunstverständiges Gespräch. Auf einem großen Hamburger Personendampfer wickelte sich zwischen dem Kapitän, der sich eben verheirathet hatte, und einem seiner Offiziere folgendes kunstverständiges Gespräch ab: „Na, Kaptein — Se hebb'n sick ja ok woll noch so'n Klimperkasten anschafft?“ — „Jo, so'n Ding hoirt der ja nu mal to!“ erwiderte der Kapitän. „Köst man verdammt veel Geld?“ meinte der Offizier. „Kann Ehr Fru den speln?“ — „Ja woll, kann se! „Lott' is dod“ un „August, sollst mal 'runterkommen“ spelt se man so slank rünner.“ — „Süht dei Kasten denn ok en Beten smuck ut?“ fragte der Offizier weiter. „Ja, fein, dat mutt 'n seggen! He is von swart fein polirt Holt mit schoin afdreihte Foit, dat dat en Staat för de ganze Stuw is, un wenn 'n Deckel upsleiht, so sind dor eerst de schwarten un witten Dinger, op de rümmer fingereert wärd un doräwer is so'n schoin vergold Bild vun — — vun — — na, wo heet de Kirl noch?! J — — vun den, de eegentlich de ganze Musik ersunnen hett!“ „Na, ick wett all Bescheed!“ rief der Offizier — „Beethoven!“ — „Ja, dat stimmt! so heet de Kirl ok!“

„Omeiseln.“ In einer Reiseschilderung: „Streifzüge im Engadin“, die gegenwärtig in der „Neuen Züricher Zeitg.“ erscheint, erzählt J. C. Heer folgende Schnurre: „Tritt ein lustiger Tyroler, der in Schuls in Arbeit steht, in das Zollbureau in Nanders. „Hoben's was zu verzoll'n?“ fragen die Beamten. — „Omeiseln hob i in der Blechbüxen.“ — „Na, machen's mol ihre Omeiseln auf.“ Der Tyroler macht auf. „Ah, Blutwürst'l sein's Omeiseln!“ Das erste Mal kost's gnädigerweis fünf Gulden. 's zweite Mal kost's zehn. Nach einem Monat geht der Tyroler wieder über die Grenze; er hat schon ein paar Schritte in das österreichische Gebiet gemacht. Da packen ihn die Zöllner und führen ihn ins Bureau. „Hoben's in der Büxen was zu verzoll'n?“ — „Omeiseln hob i.“ — „Machen's mol auf.“ — „Verflucht, die Büxen schließt so sakrisch, i bring's net auf.“ — Der Zöllner: „Gebens mol her, wir bringens schon auf.“ Ein ungeduldiger Stoß mit dem Stechbeutel, die Büchse springt auf und entleert sich ihres Inhalts. „G'sehn's, daß Omeiseln sind! J bitt' schön, Herr Finanzer, fangen's mer sie wieder ei, sonst klag' i Sie an auf Schadenersatz“, sagt der Schalk. — „Machen's, daß Sie zum Teufel kommen mit Ihren Ameisen“, donnern die Beamten. — Monatelang wimmelte das Zollhaus von Nanders von Ameisen, und man braucht sie seither dort nicht mehr zu verzollen.“

Dialog. Er: „Sie lieben Chopin?“ — Sie (erröthend): „Nein, ich liebe Herrn Wassilieff.“

(„Schut.“)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

3. Ziehung der 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt
(Ohne Gewähr.)

27. April 1897, vormittags.

27 52 198 99 434 505 717 924 57 1237 64 [1500] 469 [500] 538 690 861 940 2233 505 617 725 805 95 3096 218 [3000] 587 671 80 94 758 828 57 971 4330 472 555 80 652 [3000] 753 77 92 890 5281 384 [500] 434 80 682 742 55 88 6023 60 104 99 327 477 653 54 56 85 91 727 31 7085 145 68 82 266 310 80 532 [10000] 603 94 8037 97 494 826 9134 228 59 385 421 596 731 872 923

10101 294 322 90 [5000] 581 620 31 723 29 11083 156 [1500] 826 42 12097 139 332 542 13098 111 90 225 324 42 535 885 [500] 980 14296 514 659 740 902 77 87 15159 265 94 367 73 522 61 647 69 701 16 883 16076 281 [500] 350 465 501 670 791 [3000] 979 17005 135 60 240 47 665 742 [300] 97 832 901 18048 221 555 735 [3000] 82 851 67 19047 331 48 50 474 765 801 [500] 22 957

20013 195 215 331 411 [1500] 512 649 51 90 839 951 61 21055 221 562 650 99 877 [1500] 920 61 22031 40 232 96 320 527 626 814 46 23000 2 427 48 [1500] 537 45 99 668 771 827 51 53 78 24022 274 505 [300] 48 714 85 25033 72 89 287 363 403 78 596 646 809 96 962 69 74 26143 68 419 92 614 29 805 99 27250 327 696 777 892 974 28206 10 43 328 863 [1500] 29000 144 432 525 [300] 41 87 702 72

30002 82 103 217 349 81 447 529 53 675 [300] 716 31053 168 415 76 791 99 914 66 87 [500] 32092 137 99 529 61 839 33035 99 318 34040 174 451 583 638 74 35123 581 [500] 766 93 913 36151 [500] 223 89 331 453 [3000] 511 37101 50 656 727 47 927 56 81 99 38061 277 96 356 422 600 708 [300] 91 64 815 45 39097 [500] 146 70 245 375 408 27 531 767 908

40027 72 344 [500] 77 [300] 97 467 555 859 935 41061 151 227 473 635 42082 102 249 51 90 470 608 58 [1500] 763 43032 110 61 302 528 642 766 967 44089 369 517 685 88 [3000] 769 96 801 17 980 45155 80 279 464 593 [3000] 656 767 834 50 46149 56 57 343 472 560 88 734 988 47002 41 78 193 278 387 574 981 48093 210 51 442 [15000] 80 747 74 [500] 926 49081 292 393 423 87 610 736

50038 89 199 250 76 349 99 484 590 610 705 855 88 91 905 51053 228 70 85 605 56 718 25 940 52060 208 [500] 589 649 73 [300] 907 38 89 53443 93 589 659 712 [1500] 898 915 49 78 89 54140 45 76 78 348 61 444 [3000] 520 75 746 853 980 55016 78 273 303 431 43 72 508 14 949 56015 16 39 151 260 333 416 35 513 664 77 57109 331 94 409 88 791 882 [500] 58075 484 688 962 [300] 59063 91 127 304 86 96 419 43 84 579 994

60099 170 [3000] 288 315 65 424 92 545 55 64 88 717 809 53 951 61157 413 40 88 536 93 723 815 936 62080 368 510 38 40 635 79 723 54 889 948 50 63135 39 295 367 471 502 757 899 943 64206 414 42 51 554 78 652 721 41 806 28 913 70 [1500] 65249 [1500] 373 679 80 774 823 66203 450 68 73 93 851 67054 234 83 901 68 68040 113 373 428 582 677 888 69182 305 412 582 635 40 983

70009 [3000] 360 66 407 607 721 35 888 933 71002 76 [500] 85 89 175 211 95 370 422 94 613 72132 234 97 528 946 73002 4 46 109 15 205 592 680 808 74008 449 90 751 81 88 863 73 900 75031 79 112 210 356 411 75 [500] 657 709 57 96 857 89 963 76105 48 69 203 325 410 599 714 46 917 76 77028 [500] 60 87 213 24 88 89 327 82 595 735 56 92 801 78248 355 [3000] 401 35 523 720 59 988 79078 88 191 [300] 424 35 80 83 903

80107 [1500] 217 21 85 442 51 503 58 730 942 44 81153 81 237 45 643 746 934 60 77 82022 228 309 [300] 414 522 27 34 873 83090 385 [300] 542 49 52 636 871 92 926 84424 765 921 39 85005 [3000] 45 218 439 580 97 850 86029 102 221 308 480 549 667 721 87027 36 53 216 19 71 332 37 [500] 469 509 660 809 65 88059 244 300 [3000] 475 536 642 824 68 89031 170 475 602 28 756 78 801 86

90247 302 73 95 474 601 783 827 91290 360 486 598 755 [1500] 828 99 92028 138 78 284 300 84 414 64 537 [1500] 717 805 93018 53 219 56 374 403 677 [3000] 888 938 94026 258 309 27 449 536 730 38 817 81 95308 404 34 74 547 601 798 983 96142 53 64 205 17 327 541 661 75 874 913 97003 22 211 368 445 576 603 742 98053 116 85 207 67 329 818 84 86 99019 62 224 300 77 421 563 678 [500] 707 872 96 977 [1500]

100003 113 90 255 539 854 [3000] 920 101047 209 16 344 412 38 586 97 632 774 102083 93 208 451 684 711 96 802 48 66 86 920 52 103255 92 320 434 502 679 [1500] 862 99 902 104014 55 59 114 40 95 204 54 624 70 785 819 62 94 987 105035 86 241 319 814 106011 525 766 811 54 99 107163 66 262 94 309 12 414 27 556 744 884 89 921 79 108325 98 449 560 625 704 6 [3000] 823 31 109054 198 [3000] 200 367 75 433 524 [300] 760 815 68 998

110018 21 80 116 [500] 53 243 49 [3000] 93 413 614 70 861 111069 257 364 518 618 864 83 112015 116 46 66 95 667 [5000] 859 65 [500] 933 65

113034 266 398 457 539 650 [500] 52 701 62 850 73 958 114281 84 370 453 624 46 731 937 48 115099 404 70 543 672 75 739 44 70 72 940 [300] 116159 273 90 329 535 718 852 916 94 [3000] 117022 [1500] 190 [1500] 256 [3000] 476 524 [300] 666 751 52 [1500] 76 85 95 118445 577 808 963 119066 85 226 306 413 [3000] 85 558 85 801 70 72 99 [1500]

120034 99 [1500] 156 309 509 11 61 80 749 [500] 80 816 954 121042 55 143 [3000] 261 727 [10000] 832 925 86 122054 249 391 475 721 874 123027 436 58 812 964 [300] 85 124251 402 24 51 835 966 125086 243 302 443 505 39 61 63 877 90 126157 93 215 352 457 72 99 695 705 876 127085 182 [3000] 304 422 88 569 672 766 869 964 128499 598 [3000] 711 953 129122 291 [1500] 344 80 419 47 533 74 81 635 714 958

130010 43 70 168 232 333 509 615 32 719 40 131163 216 82 312 29 52 403 94 584 745 62 72 [300] 960 132131 69 239 327 50 89 93 404 99 572 564 74 811 133085 [3000] 165 356 405 [3000] 65 586 [1500] 702 51 54 859 134034 257 873 89 135081 109 31 44 266 438 79 530 [300] 50 [1500] 78 812 928 136438 [300] 507 11 [300] 618 708 39 [1500] 58 819 994 137081 206 28 337 39 51 432 565 761 800 968 138020 114 66 232 73 89 601 55 88 [1500] 705 37 139088 269 435 656 827 945 [300]

140089 109 365 [3000] 75 81 520 70 910 16 17 36 141054 318 467 537 55 77 692 942 142189 253 501 675 714 22 843 143165 73 479 829 64 78 144182 262 522 686 804 12 934 145099 130 361 401 [3000] 545 674 707 805 49 146019 342 438 61 509 33 48 [3000] 84 611 [1500] 711 57 94 [3000] 147047 [3000] 190 270 98 317 616 95 835 40 148119 223 42 339 97 [3000] 455 618 763 882 [3000] 149088 96 160 [500] 212 [500] 308 520 613 [3000] 702 826 944 93 94

150001 144 361 94 581 656 [500] 795 999 151172 289 518 32 [1500] 695 707 152035 341 52 677 796 866 956 153085 309 566 689 768 837 154098 307 [500] 47 558 662 799 155092 274 95 504 8 610 701 8 801 156238 84 [3000] 89 321 89 440 553 628 [500] 157174 213 438 92 530 62 620 52 91 745 877 900 18 158035 161 208 325 83 422 69 76 697 771 159177 264 69 359 542 671 701 927

160067 129 471 578 789 823 [3000] 28 917 51 83 161037 86 184 386 586 686 714 830 917 35 162560 620 [1500] 24 752 804 [3000] 921 52 163040 152 [3000] 269 318 [300] 505 635 41 53 83 791 904 [1500] 53 68 164010 64 279 364 435 742 823 46 58 165191 96 266 413 19 550 622 [500] 700 49 166094 143 263 [300] 309 421 39 74 675 921 46 49 167080 199 231 333 476 802 76 168097 145 351 [1500] 427 39 70 796 938 77 169158 311 [500] 72 481 703 23 50 71 89 [3000] 821 23 77 83

170064 153 301 35 454 724 807 32 79 932 68 85 171129 234 312 56 460 550 93 99 959 60 65 75 172054 69 128 212 523 [1500] 610 33 44 98 830 60 173045 155 98 384 494 [1500] 598 713 24 896 950 174143 309 531 608 708 14 [5000] 26 [1500] 89 820 25 920 88 175034 72 158 94 277 638 [500] 60 821 55 176316 19 20 59 69 536 59 92 755 804 76 91 93 [3000] 989 177186 317 426 69 575 97 178050 135 88 209 588 641 747 66 868 179003 74 121 [3000] 206 58 565 99

180179 96 321 425 37 50 624 786 181047 [300] 193 437 182281 328 456 822 66 908 183006 25 [3000] 118 32 314 468 511 627 184001 402 13 940 185125 245 73 329 32 54 671 85 831 960 74 98 186123 295 412 187006 11 68 126 64 96 262 921 188376 497 689 804 [1500] 924 27 189275 428 91 625 783 808 978

190192 458 97 504 617 67 [3000] 985 191045 101 213 58 96 510 624 60 753 889 192207 472 555 94 712 850 193109 483 575 903 [300] 194110 [3000] 15 353 94 460 85 526 [1500] 29 65 195055 160 319 81 91 469 599 765 837 52 970 196081 372 449 539 637 85 736 78 84 98 866 925 82 197036 69 156 [3000] 71 300 689 757 93 198009 18 318 33 440 71 581 85 727 38 822 199002 144 330 90 417 [500] 525 639 46 753 817

200033 230 490 675 755 807 55 62 989 201040 152 82 349 503 56 712 53 91 821 [500] 47 917 202326 473 511 99 926 203041 135 469 704 822 31 204083 144 545 714 71 867 944 205074 119 208 77 304 66 74 453 734 853 914 61 206122 400 513 622 31 62 724 842 956 207051 90 173 450 987 208136 274 303 40 467 683 784 [1500] 959 209340 552 67 605 36 48 83 741 [10000] 94 818 80 [300] 943 54

210005 341 445 72 617 30 799 918 211331 97 454 623 735 77 212142 289 331 448 593 614 50 728 213030 [300] 94 176 314 43 96 937 711 926 42 [300] 63 929 214037 58 59 192 235 [300] 65 382 418 512 724 860 [500] 72 933 215667 825 [300] 906 216054 [3000] 163 360 67 533 681 774 79 217046 63 106 54 72 94 235 60 61 349 458 542 636 44 66 722 67 218037 62 572 718 24 894 950 219015 64 [30000] 305 76 541 784 864

220074 429 51 903 67 221047 144 60 289 633 94 722 [300] 41 893 222058 125 79 217 21 47 346 603 820 46 918 21 57 69 223063 232 320 834 906 71 224083 94 121 66 [3000] 249 685 87 783 835 225160 250 [500] 456

3. Ziehung der 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

27. April 1897, nachmittags.

94 283 [300] 371 486 510 916 [1500] 1078 297 356 [1500] 62 649 723 40 59 857 73 903 56 2003 47 [300] 58 199 515 86 642 [5000] 794 828 [75000] 3019 406 61 [300] 90 647 [3000] 790 947 4000 1 82 191 271 72 361 425 595 619 59 788 874 5034 91 108 463 791 840 949 6114 350 652 88 816 910 39 7113 77 230 303 55 439 561 646 772 907 45 [1500] 51 77 8043 386 445 689 777 959 9065 93 155 86 207 498

10061 143 278 81 323 46 517 29 [3000] 54 601 810 21 972 11184 [300] 268 [300] 300 407 39 506 40 81 647 988 12098 190 276 300 4 15 411 548 734 98 873 13057 351 65 632 888 902 15 14002 152 206 315 426 664 812 86 [3000] 904 15035 262 398 407 756 938 16443 862 940 62 17049 94 98 139 266 309 73 80 81 466 504 56 640 747 99 804 17 18016 34 308 600 55 719 75 845 19171 218 336 424 39 692 742 [300] 47 54 56 76 873 923 52 [1500] 58

20398 407 13 621 [1500] 708 82 958 72 21115 234 304 17 84 454 617 86 770 911 22008 181 264 486 635 80 96 23032 114 418 531 24160 389 402 527 623 88 787 [300] 815 25017 46 57 286 312 33 42 471 524 614 [3000] 61 731 35 818 83 900 52 26028 112 15 [500] 61 65 200 28 343 50 454 502 [500] 622 778 815 34 963 68 89 27111 41 45 97 480 558 61 658 91 982 28025 160 221 37 310 69 86 444 622 773 96 808 947 [500] 95 29064 90 284 475 78 586 691 913

30043 54 165 618 [500] 31078 293 [500] 335 98 435 69 516 29 750 850 84 32142 304 443 75 553 721 47 829 [1500] 908 [3000] 81 33109 396 753 856 917 34327 [3000] 548 642 868 [3000] 35246 69 80 94 348 735 919 36135 390 426 30 509 54 695 834 67 920 [5000] 37218 467 574 721 64 865 38185 232 42 439 597 826 29 39004 17 20 42 169 80 548 62 771 880 934

40107 242 421 519 [300] 612 13 730 41024 [3000] 109 33 250 394 488 525 35 75 633 761 801 17 59 42034 [1500] 56 83 144 600 [300] 3 [1500] 22 42 47 982 43150 221 319 422 507 53 92 640 [1500] 824 97 44067 [300] 155 65 347 78 413 721 863 45028 114 18 256 482 575 744 858 71 76 925 78 46075 94 197 230 392 656 784 885 47250 76 379 423 570 683 722 61 [300] 81 901 48031 163 247 [1500] 469 [3000] 73 [500] 75 557 801 [300] 49173 281 574 616 854 61 913 67

50051 127 33 [500] 389 459 516 91 771 96 809 51042 145 85 271 336 703 52009 337 38 [500] 500 30 73 843 51 912 81 53060 495 540 54072 131 68 [500] 249 670 [300] 816 945 55140 90 260 312 29 90 414 574 739 42 906 70 56037 54 170 [1500] 358 577 600 756 79 822 910 37 57010 244 307 37 640 721 850 58009 16 54 94 103 32 445 [3000] 52 515 604 767 878 59084 185 236 357 448 51 530 653 [3000] 703

60075 167 96 255 375 498 563 [300] 642 804 22 992 61268 356 568 86 673 998 62004 65 111 367 631 82 92 711 [1500] 78 84 86 891 901 63085 103 [300] 329 96 454 92 93 521 [300] 67 601 27 88 765 894 64178 [1500] 241 56 346 99 406 523 627 41 90 787 883 968 65057 349 58 90 97 661 94 830 967 66171 252 78 [5000] 708 69 948 67030 [300] 241 416 33 91 531 928 44 46 68227 47 306 42 67 420 653 711 42 97 69020 81 [1500] 84 [3000] 243 344 622 732 923

70107 237 373 77 481 633 43 812 80 914 71129 44 78 [3000] 91 289 93 359 95 675 871 [1500] 954 89 72053 145 46 244 593 681 [1500] 757 844 73380 669 734 967 74 74299 378 [1500] 527 73 [500] 675 896 933 75013 153 64 99 [3000] 249 54 85 410 15 788 76055 63 144 267 538 641 47 [1500] 718 29 942 77186 [300] 234 72 484 614 819 951 72 82 78079 84 287 347 404 541 608 56 66 781 844 79086 286 [300] 301 74 621 93 806 22

80189 267 363 439 91 556 778 81098 288 332 411 508 832 69 979 82169 272 467 [1500] 577 735 911 83102 61 336 550 605 731 46 63 84005 72 165 260 584 648 859 65 69 85051 419 29 38 79 503 25 [3000] 65 68 769 895 930 86117 56 298 386 [3000] 112 717 939 [300] 47 87003 248 61 88 353 60 499 870 88117 225 71 488 [3000] 570 607 749 89010 18 [3000] 21 47 82 102 426 521 30 94 649 [300] 93 863 93 996

90032 [3000] 118 [3000] 54 76 91 275 535 721 53 922 67 91026 80 203 21 58 [300] 337 [3000] 67 444 748 95 824 52 956 92010 102 34 359 449 888 93072 115 264 391 408 542 77 791 94007 [3000] 209 14 [1500] 36 361 761 [300] 877 [1500] 962 64 86 95032 146 224 89 302 16 670 80 95 808 92 96181 206 27 517 674 716 31 858 923 26 97046 52 [500] 61 134 [300] 414 46 672 991 98061 65 [300] 125 69 390 724 30 998 99007 696 746 67 862 947

100092 131 388 95 461 556 690 101017 50 62 98 [500] 213 85 [500] 90 [1500] 418 540 42 46 78 634 712 43 842 983 102065 236 324 408 38 58 582 641 88 744 54 838 [1500] 905 103190 226 460 506 16 731 985 97 104211 540 82 673 82 749 891 949 59 80 105057 [3000] 103 316 50 503 617 869 931 39 73 106012 246 99 315 688 812 43 966 99 107511 38 787 976 108013 21 124 79 211 57 65 387 466 89 687 726 70 109040 53 98 211 395 523 716 75 925 33 70

110051 [1500] 278 502 9 678 721 29 34 854 111026 29 159 66 217 24 35 329 561 841 920 96 [500] 112100 50 222 49 584 665 737 945 113044 98 127 216 335 807 114074 93 305 415 [500] 789 857 949 115162 281 93 663 709 38 [15000] 820 116092 142 52 96 316 430 52 940 117220 354 407 618 978 118019 41 87 89 186 235 44 419 997 119012 [1500] 209 58 498 516 20 76 680 735 90 841

120085 178 301 626 54 774 851 81 940 121051 219 [500] 97 313 93 607 824 62 72 83 932 122348 506 63 92 697 123005 31 264 313 66 [1500] 433 632 787 860 124013 84 206 9 46 71 [1500] 621 800 125077 96 117 86 207 36 312 442 522 51 696 797 833 944 88 126006 16 146 71 320 [3000] 55 [300] 653 817 [3000] 98 946 94 127034 44 640 58 80 990 [300] 128137 [300] 232 336 422 513 129166 [1500] 242 512 80 84 627 46 55 64 77 88 701

130015 295 300 131111 [1500] 237 641 51 96 712 [300] 92 958 132050 70 120 256 375 567 88 133043 57 213 43 387 88 [100000] 497 509 726 896 134062 200 [5000] 482 [500] 852 951 1352 55 340 54 [300] 535 85 752 59 96 905 [3000] 136194 262 407 790 977 137194 366 431 88 542 627 708 46 47 813 138012 237 399 660 894 911 139150 87 [1500] 99 [300] 227 421 76 776 86 881

140192 202 593 615 [500] 707 46 861 141002 142 254 63 373 551 688 812 903 13 68 142087 240 379 82 417 27 609 [500] 704 28 [3000] 987 143251 315 85 95 467 515 19 732 865 927 144049 245 316 19 429 36 [1500] 70 639 47 85 755 93 868 145177 242 342 [3000] 435 724 94 146000 160 202 401 581 [300] 683 783 825 60 147059 [300] 63 178 339 79 89 593 678 720 148060 120 57 214 466 576 682 714 48 [1500] 853 922 149112 220 41 509 638 716 954

150097 133 [300] 299 494 97 596 785 852 979 151102 226 355 410 963 152054 56 435 834 153008 133 447 503 18 35 83 96 [500] 670 91 823 [500] 154151 224 31 73 86 519 [500] 778 94 880 910 155012 35 93 155 218 81 465 69 523 58 611 20 90 95 774 804 26 903 9 73 [3000] 156028 151 83 280 492 [3000] 583 621 [1500] 768 72 157066 216 37 328 [300] 551 97 612 748 57 832 [1500] 982 158127 60 80 296 632 985 159038 203 358 [500] 89 465 [3000] 675 729 858 976

160050 319 23 [3000] 49 56 414 581 635 [10000] 80 94 753 846 161136 310 491 513 62 632 71 892 [300] 993 162002 232 459 62 573 600 733 58 86 [3000] 840 163486 164021 100 88 [1500] 98 319 59 75 557 612 [300] 55 165187 621 42 770 76 813 60 63 916 166318 77 529 57 709 167187 323 47 [3000] 95 414 45 575 96 666 733 168055 120 421 617 79 [300] 86 839 53 77 169022 203 42 882 85 931 37 60

170028 157 214 645 50 877 171010 21 36 68 [1500] 415 85 513 34 52 735 821 172305 13 516 35 52 [300] 607 820 173364 98 461 [1500] 541 84 662 843 [500] 998 174000 28 452 81 682 85 746 63 810 54 73 85 [300] 175112 74 [3000] 230 457 553 91 638 868 963 73 176001 [300] 85 91 130 59 590 631 55 [500] 744 886 967 177082 89 90 162 363 439 733 854 82 960 178089 90 [1500] 110 90 264 307 487 586 606 18 179183 218 420 759 74 989

180283 324 555 82 98 [500] 684 881 961 181010 45 [1500] 73 96 157 667 85 832 84 981 182227 75 322 52 442 615 738 828 60 [3000] 183275 577 [300] 623 906 95 184097 301 520 46 614 [3000] 708 63 953 [300] 185051 138 280 [500] 324 465 83 [1500] 747 70 824 62 91 [3000] 978 84 186059 104 73 [1500] 202 376 [3000] 79 519 [1500] 816 928 64 70 187086 220 436 [1500] 77 575 631 32 71 934 188242 526 813 [300] 26 905 85 189010 33 89 268 94 375 580 668

190071 120 264 600 23 709 50 57 922 71 191004 83 112 91 218 80 308 573 928 192058 89 314 31 431 500 54 193011 89 [1500] 253 387 660 720 836 94 993 194287 337 [3000] 82 89 452 [3000] 523 661 [300] 750 858 949 195227 85 320 418 46 607 82 717 71 940 196098 254 82 311 572 626 762 858 197237 305 36 483 90 [3000] 717 83 92 859 974 198160 295 729 37 933 199242 381 831 93 96 958

200148 243 479 770 71 895 201193 [300] 246 68 451 542 711 25 202432 697 899 968 203058 81 139 89 261 [15000] 89 409 565 824 [3000] 52 84 204111 55 60 395 462 80 84 599 883 963 87 205518 672 206501 90 698 706 984 93 207238 [5000] 389 615 82 710 [1500] 41 812 980 88 92 208017 [500] 62 237 436 94 539 841 913 209169 243 384 647 61 79 956

210002 181 205 348 436 86 501 99 837 96 211036 73 111 78 86 200 53 455 838 40 212148 [15000] 49 77 238 412 16 622 213188 358 807 910 88 214042 48 249 413 662 815 91 924 215086 314 96 99 440 520 683 216193 542 723 25 34 801 80 929 77 97 [300] 217072 233 49 72 363 712 17 22 776 218235 83 440 91 657 839 901 27 45 219051 199 315 61 [300] 95 483 502 35 70 681 [3000] 773

220142 221 29 94 393 404 [3000] 772 866 938 221293 488 693 734 222008 30 [500] 270 98 443 81 90 570 668 95 773 813 942 223033 309 27 31 80 626 50 65 224146 200 765 817 23 44 82 943 225244 303 15 443 555

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 2 zu 200000 Mk., 2 zu 150000 Mk., 1 zu 100000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 1 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 8 zu 30000 Mk., 20 zu 15000 Mk., 40 zu 10000 Mk., 75 zu 5000 Mk., 1209 zu 3000 Mk., 1326 zu 1500 Mk., 1469 zu 500 Mk.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.